

Druckversion

Url: http://www.focus.de/digital/internet/wua-la-die-facebook-festplatte_aid_324662.html

14.08.08, 17:38

[Drucken](#)

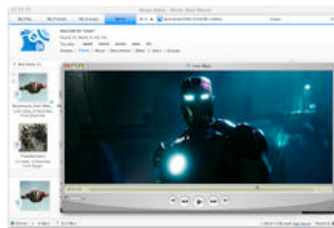
Wua.la

Die Facebook-Festplatte

Ein neuer Dienst setzt auf Tauschbörsestechnologie für Nutzer sozialer Netzwerke – so sollen sie Fotos und andere private Daten sicher untereinander austauschen können.

Von FOCUS-Online-Autor [Janko Röttgers](#) (Los Angeles)

Paris Hilton vor dem Spiegel, in einer Bar, im Cockpit eines Helikopters: Das kalifornische Blog Valleywag veröffentlichte im Juni eine Reihe privater Fotos der exzentrischen Hotelerbin. Valleywags Redakteure hatten die Schnappschüsse über einen simplen Trick von Hiltons Myspace-Profil heruntergeladen, obwohl dieses eigentlich nur Freunden zugänglich war. Das trockene Fazit des Blogs: „Datenschutz ist eine Illusion.“



Festplatte 2.0: Wua.la

Hiltons Schnappschüsse sind nicht der einzige Fall einer solchen Lücke bei den Anbietern sozialer Netzwerke. Anfang des Jahres gelang es einem Hacker, mithilfe eines Skripts eine halbe Million als privat gekennzeichnete Bilder von Myspace herunterzuladen. Im März präsentierte Valleywag zudem stolz private Schnappschüsse des Facebook-Gründers Mark Zuckerberg, die man ebenfalls von seinem Profil stibitz hatte. Auch das deutsche Netzwerk [StudiVZ](#) hatte mehrfach mit ähnlichen Datenschutzproblemen zu kämpfen.

Fotos sicher tauschen

Derartige Probleme will die Schweizer Caleido AG nun mit einem neuen Datenaustauschdienst begegnen: Wua.la versteht sich als Ergänzung zu Angeboten wie Facebook und StudiVZ, indem es deren Nutzern die Möglichkeit bietet, Fotos, Videoclips und andere Daten geschützt mit ihren Freunden zu tauschen.

Alle über Wua.la ausgetauschten Dateien werden verschlüsselt übertragen und sind damit vor den neugierigen Augen Unbekannter geschützt. Die Schlüssel zu diesen Daten liegen auf den Computern der Nutzer, einen Generalschlüssel gibt es nicht. Wua.la selbst habe damit ebenfalls keinen Zugriff auf diese Daten, sagt Firmengründer Dominik Grolimund: „Wir sehen nicht einmal, welcher Nutzer welche private Datei herunterlädt.“

Tauschbörsen-Technologie

Wua.la nutzt die von Tauschbörsen bekannte P2P-Technologie, um die Daten seiner Nutzer ausfallsicher verfügbar zu machen. Wenn ein Nutzer ein Heimvideo zum Tausch mit Freunden freigibt, dann wird dieses automatisch in kleine Teile zerlegt und auf die Computer anderer Nutzer hochgeladen. Eine zusätzliche Sicherheitskopie landet auf den [Servern](#) von Wua.la.

Der Dienst zwingt seine Nutzer allerdings nicht dazu, die Ressourcen des eigenen Computers mit Fremden zu teilen. Stattdessen hat man sich ein Belohnungssystem ausgedacht: Neue Nutzer bekommen nach ihrer Anmeldung anfangs ein Gigabyte für ihre Daten. Wer Teile der eigenen Festplatte freigibt, bekommt mehr Speicherplatz zum Hochladen zusätzlicher Dateien.

Ohne Installation und Anmeldung

Hinter den Kulissen arbeitet Wua.la bereits seit knapp einem Jahr – mit einem geschlossenen Alphatest, zu dem insgesamt 40 000 Nutzer eingeladen wurden. Für den offiziellen Launch haben die Betreiber den Dienst jetzt noch einmal grundsätzlich überarbeitet und dabei einige Einstiegshürden beseitigt. So ist es nicht mehr nötig, eine spezielle Software zu installieren. Stattdessen startet der Dienst direkt im Web-Browser. „Damit ist es zum Beispiel möglich, es in einem Internet-Café zu nutzen, in dem das Installieren von Anwendungen nicht erlaubt ist“, so Caleido-Technikchef Luzius Meisser.

Wer seinen Facebook-Freunden per Wua.la Dateien zukommen lassen will, muss sie zudem nicht erst von der Anmeldung bei einem weiteren Dienst überzeugen. Das Herunterladen öffentlich freigegebener Dateien ist auch ohne einen eigenen Account möglich. In den kommenden Monaten will die Firma intensiv an der Einbindung in derartige soziale Netzwerke arbeiten: Bisher lassen sich Dateien und Ordner auf externen Webseiten direkt verlinken, in Zukunft soll dies durch Widgets und Applikationen erleichtert werden.

Hart umkämpfter Markt

Wua.la ist nicht der erste Online-Speicherdienst. Zahllose Firmen buhlen um die Fotos und Videos potenzieller Kunden – und versuchen dabei, funktionierende Geschäftsmodelle für die datenintensiven Angebote zu entwickeln. Die Bilanz ist bisher eher ernüchternd: So erklärte AOL jüngst, sich bald aus Kostengründen von seinem Web-Speicherdienst XDrive trennen zu wollen. Anbieter wie Mediamax, Omnidrive und Allpeers warfen allesamt in den letzten Monaten das Handtuch.

Grolimund will sich von derartigen Fehlschlägen nicht entmutigen lassen. „In fünf Jahren werden die meisten Leute in irgendeiner Form Daten online speichern“, ist er sich sicher. Wua.la konzentrierte sich nicht nur auf Back-up-Funktionen, sondern auf den Austausch mit Freunden und profitiere damit im Gegensatz zur Konkurrenz von viralem Wachstum. Im Test habe das schon sehr gut funktioniert, sagt er: „Die Leute sind enorm aktiv.“

[Drucken](#)

Foto: Wua.la

Copyright © 2008 by [FOCUS Online GmbH](#)